

ADHS

Die bekannte Abkürzung ADHS steht für die Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitäts-Störung. Bei Patienten ohne Hyperaktivität wird von einer Aufmerksamkeitsdefizit-Störung (ADS) gesprochen. Fachleute bezeichnen die Erkrankung häufig auch als Hyperkinetisches Syndrom (HKS).

ADHS ist heute eine der häufigsten psychischen Erkrankungen im Kinder- und Jugendalter. Die Tatsache, dass bei 60 % der Betroffenen die Krankheit auch im Erwachsenenalter bestehen bleibt, findet allerdings oftmals noch zu wenig Beachtung.

Symptome

ADHS bezeichnet eine psychische Störung, deren Kernsymptome Unaufmerksamkeit, Hyperaktivität und Impulsivität sind. Diese können von Kind zu Kind ganz unterschiedlich stark ausgeprägt sein, so dass jeder Betroffene eine individuell abgestimmte Therapie benötigt. Je früher ADHS erkannt und therapiert wird, desto besser können die Auswirkungen auf die spätere Lebensführung und Folgestörungen verhindert werden.

Ursachen

ADHS hat vielfältige Ursachen. Nach derzeitigem Forschungsstand wirken neurobiologische und psychosoziale Faktoren zusammen, wenn es zu einer Erkrankung kommt. Wie die Krankheit weiter verläuft, ist außerdem abhängig vom sozialen Umfeld der Betroffenen, von ihrer Familie und der Schule.

Typen

Grundsätzlich existieren drei Typen von ADHS, bei denen jeweils unterschiedliche Symptome stärker ausgeprägt sind:

- vorwiegend hyperaktiv-impulsiver Typ
- vorwiegend unaufmerksamer Typ
- Mischtyp / kombinierter Typ

Therapie

Steht die Diagnose ADHS fest, müssen die Betroffenen und ihre Familien umfassend über das Krankheitsbild informiert werden. Das Ziel einer Therapie ist es, die Leitsymptome Hyperaktivität, Impulsivität und Unaufmerksamkeit in den Griff zu bekommen. Der Patient soll lernen, mit seiner Krankheit umzugehen, sein geistiges Potenzial auszuschöpfen und seine sozialen Fähigkeiten auszubauen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, mit denen ADHS behandelt werden kann. Die Wahl der Therapie ist vom Schweregrad der Störung und der Ausprägung der Symptome abhängig. Sie sollte individuell und multimodal erfolgen, das heißt zusammengesetzt aus verschiedenen, sich ergänzenden Behandlungsbausteinen. Oftmals beziehen Ärzte die Bezugspersonen sowie die Schulen oder Kindergärten mit ein.

In der multimodalen Therapie können nicht-medikamentöse Behandlungsmöglichkeiten, wie Psychotherapie und Ergotherapie, mit der Einnahme von Medikamenten kombiniert werden.

Die neueste Version des Artikels finden Sie unter:

http://www.neuraxwiki.de/artikel/details/135_ADHS.html

neuraxFoundation gemeinnützige GmbH

Elisabeth-Selbert-Str. 23
D-40764 Langenfeld

Telefon: 02173 - 999 85 00

E-Mail: info@neuraxWiki.de

Internet: www.neuraxWiki.de